

# Hochschulmanagement

Zeitschrift für die Leitung, Entwicklung und Selbstverwaltung  
von Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen

## Hochschulmanagement nach einer Reform-Dekade: Governance – Finanz- und Campusmanagement – Qualitätsentwicklung

- Die neue Governance der Hochschulen:  
Bilanz nach einer Reform-Dekade
- Moderne Finanzkommunikation an Hochschulen  
am Beispiel der Universität Duisburg-Essen
- Referenzmodell zur Evaluation von Informationssystemen  
für ein integriertes Campus-Management
- Community Organizing als Instrument der  
Qualitätsentwicklung an Hochschulen?

**4 | 2009**

# Hochschulmanagement

Zeitschrift für die Leitung, Entwicklung und Selbstverwaltung  
von Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen

## Editorial

86

## Hochschulreformen in Deutschland

*Stefan Lange*

Die neue Governance der Hochschulen:  
Bilanz nach einer Reform-Dekade

87

## Anregungen für die Praxis/ Erfahrungsberichte

*Rainer Ambrosy & Martin Goch*

Moderne Finanzkommunikation an Hochschulen  
am Beispiel der Universität Duisburg-Essen

98

*Markus Bick & Kathrin Börgmann*

Referenzmodell zur Evaluation von Informationssystemen  
für ein integriertes Campus-Management

108

*Lukas Bischof, Julie Kraft, Jan Vogt & Marcel Carasco*

Community Organizing als Instrument der Qualitätsent-  
wicklung an Hochschulen? Eine erste Erfahrung einer  
Freiburger Studenteninitiative

115

## Seitenblick auf die Schwesterzeitschriften

Hauptbeiträge der aktuellen Hefte  
Fo, HSW, P-OE, QiW und ZBS

IV

Vor nunmehr gut einer Dekade ist das Hochschulrahmengesetz (HRG) fundamental dahingehend reformiert worden, dass der Bund den Ländern und Hochschulen keine Vorgaben mehr bezüglich der Organisationsstrukturen im Hochschulwesen machte und die europäischen Bildungsminister den Bologna-Prozess einleiteten. Dies war sicherlich nicht der Beginn der Hochschulreformen in Deutschland, sondern vielmehr ein bundespolitisches Signal der Ermutigung an jene Länder und Hochschulen, in denen eigenständige Organisations- und Studiengangsentwicklungen schon zu dieser Zeit gelebte Praxis waren, und eine Aufforderung an die anderen, es den Vorreitern nachzutun.

Ermutigung und Aufforderung waren erfolgreich – wie die heute 16 verschiedenen und stetig wieder novellierten Landeshochschulgesetze beweisen, während das HRG bereits Geschichte ist und der Bologna-Prozess auf zunehmende Akzeptanzprobleme bei den Studenten stößt.

Der Beitrag **Die neue Governance der Hochschulen: Bilanz nach einer Reform-Dekade** von *Stefan Lange* leistet eine Gesamtschau der organisationsbezogenen Hochschulreformen in Deutschland. Er beschreibt den Status quo ante der Governance-Strukturen deutscher Hochschulen, skizziert die Krisen-Debatte, die gegen Mitte der 1990er Jahre immer heftiger geführt wurde, und gibt einen Überblick über die Veränderungen, die sich ab Ende der 1990er Jahre nach der HRG-Reform herausgebildet haben. Dieser Überblick führt zahlreiche Topoi und Instrumente des Hochschulmanagements zusammen, über die in den vergangenen vier Jahren immer wieder in Einzelbeiträgen im HM berichtet wurde.

**Seite 87**

*Rainer Ambrosy und Martin Goch* widmen sich in ihrem Beitrag **Moderne Finanzkommunikation an Hochschulen am Beispiel der Universität Duisburg-Essen** einem Erfordernis der jüngsten Reformen von Hochschulfinanzierung und Mittelverteilung. Waren in der Kameralistik Hochschulhaushalte noch detailgenau vom Landesgesetzgeber reguliert und ihre Logik und Struktur nur dem langjährigen Verwaltungsexperten verständlich, so schaffen die neuen, von der Hochschule selbst zu verantwortenden Globalhaushalte neue Legitimierungsanforderungen. Fachbereiche und einzelne Professoren wollen wissen, wer – warum – wie viele Ressourcen erhält. Die Autoren geben Aufschluss darüber, wie eine Hochschule diesem gewachsenen Informationsbedürfnis durch eine transparente und verständliche Finanzkommunikation begegnen kann.

**Seite 98**



*Stefan Lange*

Überall dort, wo im Kontext der Bologna-Reformen Abläufe in der Lehre und studentische Leistungen erfasst bzw. verarbeitet werden sollen, bedarf es eines adäquaten EDV-gestützten Managements der Raum-, Lehrveranstaltungs- und Prüfungsorganisation. *Markus Bick und Kathrin Börgmann* wollen mit ihrem Beitrag **Referenzmodell zur Evaluation von Informationssystemen für ein integriertes Campus-Management** Hochschulen bei der Auswahl des für sie passenden Systems unterstützen. Im Anschluss an die Vorstellung typischer Funktionalitäten von Campus-Management-Systemen stellen sie ein grundlegendes Vorgehensmodell zur Informationssystem-Evaluation vor. Darauf aufbauend prüfen sie Kriterien für die Auswahl eines solchen CM-Systems durch eine jeweilige Hochschule.

**Seite 108**

Aus studentischer Perspektive werfen *Lukas Bischof, Julie Kraft, Jan Vogt und Marcel Carasco* in ihrem Beitrag **Community Organizing als Instrument der Qualitätsentwicklung an Hochschulen? Erste Erfahrungen einer Freiburger Studenteninitiative** ein ganz eigenes und mit Blick auf die anhaltenden Studentenproteste sehr interessantes Schlaglicht auf die Bologna-Reformen. Den neu – und schnell – eingerichteten Bachelor-Master-Studiengängen mangelt es u.a. häufig an einer begleitenden Qualitätssicherung durch die Hochschule. Einer der Gründe für dieses Defizit wird in der fehlenden Identifikation der Dozenten mit der Reform ausgemacht. Die Autoren stellen dem das „Community Organizing“ als ein mögliches Instrument der Qualitätssicherung- und -weiterentwicklung „von unten“ – also von Seiten der Studenten – entgegen. Sie rekurrieren dabei auf Erfahrungen einer Freiburger Studenteninitiative.

**Seite 115**

Abschließend noch ein Hinweis in eigener Sache: Nach zwei Jahren geht meine Zeit als geschäftsführender Mitherausgeber des HM nun zu Ende. Ich danke allen Autoren und dem Verlag für die hervorragende Zusammenarbeit und wünsche den Lesern der Zeitschrift auch für die Zukunft interessante und anregende Beiträge in ihrem HM.

S. Lange